

Gerhard Schütz

Grand Hotel Olympic

Besetzung 16♀/15♂
Bild Hotelloobby

«Es git halt Gescht und Gescht.»

Winter 1989: Eine Schulklasse im Skilager, irgendwo in den Schweizer Alpen im heruntergekommenen „Grand Hotel Olympic“, das schon bessere Zeiten gesehen hat. Einige Schüler machen eines Nachts in einer alten Truhe interessante Funde: Verrostete Schlittschuhe, eine lange, rote Abendrobe, eine Palette, ein Album mit Liebesgedichten... und die alte Hotelbesitzerin beginnt den faszinierten Jugendlichen die Geschichte hinter diesen Funden zu erzählen.

Schon sind wir im Jahr 1937: Das Hotel erstrahlt in alter Pracht und eine Reihe von dramatischen und komischen Schicksalen nimmt ihren Lauf.

«Öii Skipädagogik isch nümm uf em Stand vo der Zyt. Dihr söllet nid es Lazarett fülle, sondern d Skipiste.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltexes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Célestine</i> de Malville	Hotelbesitzerin
<i>Marcel</i>	Schüler
<i>Nicole</i>	Schülerin
<i>Kevin</i>	Schüler
<i>Maria</i>	Schülerin
Anja	Schülerin
<i>Lehrer</i>	Markus Weber

1937

Hotelpersonal

<i>Direktor</i> Balthasar Buschor,	arrogant, kühl
<i>Concierge</i> Melchior Krüsi,	grantig, aufbrausend
<i>Boy</i> Valentin Schalk,	munter, hilfsbereit
<i>Kellnerin</i> Heidi Zumkehr	hat Haare an den Zähnen
<i>Zimmermädchen</i> Rosa Grimm	aufmüpfig
<i>Toni</i> Abegglen	Skilehrer, knorrig

Gäste

<i>Wanda Majakowski</i>	Malerin, fällt durch Kleidung, Frisur, Verhalten aus dem grossbürgerlichen Rahmen der andern Gäste
<i>Leonhard Menzel</i>	Jung-Autor, diskret, beobachtend
<i>Marlene Braunwald</i>	Seine Freundin, reich
<i>Françoise de Malville</i>	Comtesse, aristokratisch, besorgt
<i>Célestine</i> de Malville	Ihre Tochter, romantisch und dezidiert
<i>Hubert Bühler</i>	Waffenfabrikant, Modell- Kapitalist
<i>Mr. Cameron</i> (Andrew)	Golfspieler, very british
<i>Mrs. Cameron</i> (Abigail)	very british too
<i>Lucia di Montezemolo</i>	Contessa, Witwe, mannstoll

Leonora di Capri	Baronessa, Witwe, ebenso
Mohammed Ibn Saud	Scheich, stumm
Maximilian von Rittmayer	Baron, altpreussisch, Monokel

Diverse

Modell	Antonia Padrutt
Journalist(in)	Rosamunde Speich
Fotograf(in)	Nelly Helbling
Polizist 1	Franz auf den Blatten
Polizist 2	Jakob Dahinden
Johann H. Stuss	Chauffeur, unterwürfig

Das Rollenspektrum ist sehr breit- von der stummen bis zur grossen Sprechrolle. - Doppelrollen sollten wenn möglich vermieden werden. Insbesondere die Rahmenhandlung muss eigenständig besetzt sein. Es können keine Rollen weggelassen werden, da alle handlungsrelevant sind.

Der Hoteldirektor kann ev. auch eine Direktorin, der Lehrer eine Lehrerin und die Journalistin ein Journalist sein. Sonst sind Wechsel nicht möglich.

Für Célestine de Malville, die 1937 20-jährig und 1989 72- jährig ist, braucht es zwei Besetzungen. Wichtig ist, dass ein Merkmal, z.B. Frisur, erkennbar gleich ist. 1989 ev. Brille.

Das Stück ist ideal für ein Oberstufenzentrum u.a. auch wegen der Vielsprachigkeit. Es eignet sich aber auch für einen Theaterverein, in dem Jugendliche und Erwachsene zusammen spielen.

Ort

In den Schweizer Alpen

Zeit

1989/1937

Bühnenbild

Eingangshalle Grand Hotel 1937

-Réception- Theke mit Schlüsselbrett im Hintergrund, Anschrift „Grand Hotel Olympic“ etc. Gegenüber eine grosszügige Treppe mit Zwischen-Podest, an dessen Wand ein Bild (siehe Text)

-Eingang im Off hinter Treppe oder Réception

-Eine Lifttüre zum Öffnen. Je nach Bühnenkonstruktion mit Möglichkeit, dahinter bei geöffneter Türe für den Zuschauer sichtbar in den Schacht zu steigen (der Lift ist in Reparatur und die Kabine nicht auf der Erdgeschoss- Ebene). Andernfalls bei der entsprechenden Szene die Person hinter der halb geöffneten Türe für den Zuschauer nicht sichtbar ins Off gehen lassen

-2 Säulen (Kanalisationsrohre aus dem Baumarkt mit Marmorklebfolie)

-Ev. im Hintergrund Fenstertüren, die auf Terrasse gehen, ev. mit Gletscheraussicht

-Dekoration: Viel Gold auf Burgunderrot, Kronleuchter, Pflanzenständer, Sessel

Hinweis: Das Bild „Woman in Red“ kann auf Anfrage beim Autor bezogen werden.

1. Bild

Hotelhalle 1989, Skilager

1.1

Eine nächtliche Hotelhalle 1989. Sie ist sichtlich heruntergekommen und dient noch für Klassen-Lager. Es stehen denn auch Snowboards und Skis herum etc. Zahlreiche grosse Behälter unterschiedlichster Herkunft fangen tropfendes Wasser auf, ein Geräusch, das bereits bei dunkler Bühne deutlich hörbar ist. Wenn das Licht kommt, bleibt es ziemlich dunkel, mit einzelnen Lichtinseln. U.a. wird an der Wand auf dem Treppenpodest ein grosses, geheimnisvolles Frauenporträt „The Woman in Red“ sichtbar (siehe auch S. 63-65). Ein Jugendlicher wartet offensichtlich auf jemanden und schaut zwischendurch das Bild genau an. Da kommt ein Mädchen, leicht verschlafen.

Marcel

Nicole!

Nicole

Es tuet mir leid, Marcel, i bi ygschlafel!

Marcel

I ha's scho dänkt. Hesch wenigschstens öppis Schöns troumet?

Nicole

Nei, öppis Schlimms!

Marcel

Öppis Schlimms?!

Nicole

I bi i mene Museum Ufsehere gsi. Da bisch du mit der Maria yne cho. Du hesch mi churz agluegt, aber du hesch mi nid kennt, oder nid wölle kenne. D Maria het es längs, bluetrots Chleid agha, die offene Haar si wie e grosse Wasserfall drüber ab gflosse; sie het grossartig usgseh, und ig dernäbe i myre graue Museumsuniform uf mym Hocker... Du hesch ihre afa es Bild erkläre, aber sie het nume di agluegt - nid zum Ushalte. Da han i der Hocker gno, ha ufzoge und bi vo hinde uf d Maria zue gschliche - aber genau, won i ha wölle zueschla, bin i erwachet. - Marcel! I ha Angscht, wenn mir hei chöme vom Skilager, de syg alles verby. **Sie hat sich**

abgedreht, Arme verschränkt, in Strickjacke verkrochen.

Marcel Aber Nicole! I ha di doch gärn! **Er umarmt sie von hinten.**

Nicole Das hesch der Maria o gseit, letschts Jahr.

Marcel **ruhig.** Wär seit das?

Nicole Sie sälber.

Marcel Die isch nume yfersüchtig.

Nicole **dreht sich zu ihm.** Oh, i wett, das Skilager gieng nie z Änd. Mir zwöi, mir blybe i däm Hotel, und niemer cha üs trenne. **Schritte auf Treppe.**

Marcel Da isch öpper! **Sie verstecken sich.**

1.2

Maria kommt die Treppe herunter, tritt ins Licht, in einem sehr eleganten langen, roten Kleid, bleibt auf Podest stehen, Kevin, Anja folgen.

Kevin Machschi di no guet!

Maria Weisch wie, so i mene richtige Grand Hotel läbe, umschwärmt vo mene junge Millionär...

Kevin Vorsicht! Vilicht isch er e Hochstapler.

Anja Nid so luut!

Kevin Kei Angst. D Leiter pfuse. Ghörsch se bis i Gang use, die schnarchle wie d Wältmeischer. **Anja blättert in kleinem Album (es ist das Gedichtbüchlein von BOY in Szene 2.15)**

Kevin Was hesch de da?

Anja Dans tes yeux verts,
L' amour est doux,
Célestine - celle du ciel,
Oh, que je t' aime!

Kevin Oh, wie romantisch! **Célestine ist gekommen, Haare aufgelöst, Schal um den Hals.** Ou, Frou de Malville, hei mir Öich gweckt?

Célestine Nei, nei. Wenn i nid cha schlafe, de loufen i albe chly im Hotel ume und hange myne Erinnerige nache. Oder i studiere, won i ds Gäld chönnt härnäh, für dä alt Chaschte z rette... **Sieht Maria.** Du machsch di guet i däm Chleid.

Maria Hei mir im Eschtrig gfunde, i nere Truhe.

Kevin Mir hei no meh gfunde. **Zeigen Schlittschuhe, Malerpalette, Album.**

Célestine Wär hätt dänkt, dass die Sache no... **Nimmt Album.**

Anja Dihr wüsst, wäm sie gehört hei?

Célestine Oh ja! – **Gerührt.** Ds Album... itz isch es doch no vüre cho... dank öich... i ha's geng wieder gsuecht...

Maria Isch es vo Öiem...

Célestine **drückt es ans Herz.** Ja, vo mym Ma - also, denn isch er natürlech no nid my Ma gsi...

Maria Cool - verzellet doch...

Célestine Oh! Das isch e längi Gschicht.

Anja Grad richtig für ne längi Nacht. **Alle setzen sich auf Treppe.**

Célestine **zu sich.** Wo söll i afa...?

Kevin Vorne.

Maria Bscht!

1.3

Célestine Es isch e komplizierti Gschicht... Also - 1937 isch es gsi... **Sie nimmt Palette, schaut sie lange an.** E Gschicht mit vielne Farbe, dunkle, hälle, intensive, duftige... **Sie sinnt nach.**

Während des Folgenden wird das Hotel diskret auf 1937 zurückverwandelt. Was schon auf dem Stand von 1937 ist, weil es nicht in Kürze verändert werden kann, war bisher abgedeckt oder im Dunkeln gelassen, anderes wird nun umdekoriert etc. Die Schüler hängen an den Lippen der Erzählerin und

schauen dem Umbau nicht zu. Das Licht ist nur noch auf der Erzählgruppe.

Neuer Anlauf. Die Palette da het ds Hotel organisiert, für i d Suite vo mene Gascht, wo aber gar kei Maler isch gsi... e chly verwirrlech, nid? – Ah... bevor i wyterfahre... dihr müesst öich vorstelle, dä Ruum da, d Ygangshalle, isch denn e Art e prunkvolle Schlosssaal gsi, überall Guld, strahlendi Lüchter, der rot Teppich sametweich. Da, wo dihr itz im Skilager syd, hei bis i d 60er Jahr Rychi und Yflussrichi us der ganze Wält logiert. Das isch kei Ort für jedermann gsi. Me het zur grosse Gsellschaft müesse ghöre oder wenigstens so müesse tue, wie wenn me derzue ghörti...

Wenn Umbau fertig, Licht aus, Jugendliche und Célestine gehen weg.

Ganz zum Schluss des Umbaus wird das Frauenporträt ob der Treppe unauffällig durch das Bild von Mirò „Bleu II“ ersetzt. (Stammt zwar effektiv aus dem Jahr 1961, aber das wird kaum jemandem auffallen.) Dabei ist die Signatur „Mirò“ mit Accent grave statt aigu versehen.

2. Bild

Tag 1/ Hotelhalle 1937

2.1

***Im Hotel 1937, das jetzt in voller Pracht erstrahlt.
Direktor und Concierge an Réception.***

Concierge Was mache mir itz mit dere Majakowski?

Direktor E leidigi Sach, das.

Majakowski kommt mit Schlittschuhen, will nach draussen.

Concierge Da chunnt sie grad.

Direktor Frou Majakowski!

Majakowski Ja, bitte?

Direktor Heit Dihr Öie Check itz übercho?

Majakowski Herr Diräktter, es tuet mir leid, aber my Galerie het geng no nid zahlt.

Concierge Het sie de überhoup es Bild verchouft?

Majakowski Nei... säge sie ömel. Und Vorschuss wei sie nümme gä.

Concierge Säget mal, Frou Majakowski... i wett ja nid indiskret sy... aber heit Dihr überhoup e Galerie?

Majakowski Was fällt Öich y?

Direktor Lueget, der allerletscht Zahligstermin isch geschter abgloffte, und mir wette der Rächtswäg wie gseit vermyde...

Majakowski Da bin i Öich sehr dankbar.

Concierge Dankbar syd Dihr scho zwo Wuche. Nume het vo däm es Hotel uf d Lengi nid gläbt.

Direktor Aber da isch doch no das Bild, wo Dihr hie gmalt heit?

Majakowski Leider het's nid klappet mit em Verchouf.

Direktor Het der Herr von Rittmayer sys Agebot zrüggezoge?

Majakowski Nei, ig ha der Handel abbroche.

- Direktor* D ihr heit...? I verstah nid... Er het doch so ne guete Prys bote, heit D ihr gseit gha.
- Majakowski* **näher.** Herr Diräkter! Heit D ihr gwüsst, dass der von Rittmayer e Nazi isch?
- Concierge* Nei, aber das geit üs o nüt a, und vor allem het das nüt mit Öine Schulde z tüe.
- Majakowski* **ignoriert Concierge.** Herr Diräkter! D Nazi verbrönne Büecher, wo ne nid passe, und beschlagnahme Bilder als entarteti Kunscht!
- Direktor* Öies Bild het ihm aber passt.
- Majakowski* Das isch es ja grad. I ha mir müesse säge: wenn myni Bilder a mene Nazi gfalle, de machen i öppis falsch. De muess i nöii Wäge gah mit myre Malerei.
- Concierge* Für das müesst D ihr Öich aber en andere Ort sueche.
- Direktor* E Vorschlag zur Güte: Gäbet das Bild üs... als Teilzahlig für Öii Schulde... oder als Sicherheit.
- Majakowski* Das geit leider nid.
- Direktor* Warum?
- Majakowski* I ha's vernichtet.
- Direktor* Vernichtet?
- Concierge* Mir bruuche itz Öii Zahlig, oder...
- Majakowski* I ha ne Idee. I male Öich es Bild für d Bibliothek. Über em Cheminée.
- Direktor* **zögert lange.** Mmh... also guet. Aber das isch ds letschte Entgäekomme. Malet üs es Bild vom Adrenalinagletscher.
- Majakowski* Danke, Herr Diräkter. I probiere's.
- Direktor* No öppis, Frou Majakowski: D ihr verstöht sicher, wenn mir Öich ab morn i Dachstock verlege. Mir müesse langsam es Zeiche setze gägenüber üsne Stammgescht, wenn D ihr verstöht, was i meine...
- Majakowski* Gägenüber Öine Stammgescht? Vor allem gägenüber eim natürlech. Also Dachstock. Keis Problem. Und vo

dört het me ersch no der schönscht Blick uf e Gletscher.
Ab nach draussen.

2.2

Concierge **unzufrieden.** Dachstock... Ufstiegsmöglichkeit, statt se hochkant usezgheie!

Direktor So geit sie in Kürze vo sälber. Isch o besser für e Ruef vom Hotel.

Concierge „Ruef vom Hotel“- dä verhinderet o nid, dass geng wieder irgendwelchi Hochstapler uftouche.

Direktor Merket Öich öppis: Es renommierts Hotel erkennt me am sicherschte a mene gwüsse Prozäntsatz vo Hochstapler.

Concierge A propos: Weiss me öppis Nächers über dä Herr Menzel, wo hüt Arrivée het?

Direktor Es si sicher nid alli wie d Majakowski, wenn Dühr das meint.

Concierge Maler si Maler.

Direktor Er het für zwo Wuche voruuszahlt.

Concierge Chönnt grad verdächtig sy. Zwo Wuche voruuszahle und nachhär wyter blybe ohni z zahle – kenne mir.

Direktor Der Herr Menzel isch no jung, Schwyzer, aber offebar bereits e Nachwuchs-Star in Berlin.

Concierge Und vo wäm heit Dühr die Uskünft?

Direktor Vo syre Agäntin. Sie het üs telefonisch no es paar Tipps gä.

Célestine **von links, schwebt im roten Kleid die Treppe hinauf. Boy schaut ihr schmachkend nach. Sie verliert Taschentuch, er nimmt es auf, riecht daran.**

Boy Herz, mein Herz, was soll das geben?

Was bedrängt dich so sehr?

Welch ein fremdes, neues Leben!

Ich erkenne dich nicht mehr.

Direktor Boy! **Er reagiert nicht.**

- Boy* Fesselt dich die Jugendblüte,
diese liebliche Gestalt,
Dieser Blick voll Treu und Güte
Mit unendlicher Gewalt?
- Direktor* Boy! Was söll dä pubertär Schmalz?
- Boy* Isch nid vo mir, Herr Diräkter, isch vom Goethe!
- Direktor* Macht's o nid besser. Dihr bringet itz sofort die Palette
i ds Appartement 7 ufe! **Gibt sie ihm.** D Staffelei isch
scho dört.
- Boy* Bi scho unterwägs! „Herz, mein Herz, was soll das
geben...“
- Direktor* Dä macht eim no wahnsinnig!
- Concierge* Nomal zu däm Menzel. Und was si das für –Tipps gsi?
- Direktor* Dihr syd itz o misstrouisch!
- Concierge* Ei Majakowski längt!
- Direktor* Isch ja guet. Also: Der Herr Menzel wöll schynt's cho,
für sich z erhole... er wöll nöii Inspiratione sueche und
drum zwo Wuche lang kei Pinsel alänge.
- Concierge* Ah? Und wieso staffiert me de ds Appartement wie nes
halbs Maler-Atelier uus?
- Direktor* Wil sy Agäntin gseit het, er bruuchi nid e Uszyt,
sondern er söll ändleche wieder male, es bruuchi nöii
Bilder, süsch syg sy Ufstig de schnäll z Änd. Er heig
scho lang gnue e Mal-Blockade gha, und da chönne mir
ihm chly... mmh... uf d Sprüng hälfe.
- Concierge* Si mir e Klinik oder es Hotel?
- Direktor* Und dänket dra: Er wöll nid, dass d Gescht erfahre, wär
er syg.
- Concierge* Keis Problem.
- Caprio* **kommt vorbei.** Wenn trifft itz dä gross Maler y?
- Concierge* Hüt... aber genau wüsse mir's nid.
- Caprio* **deutet auf ihn mit dem Zeigefinger.** Che malizioso!
Ab.

Direktor Dihr heit se informiert?! Syd Dihr wahnsinnig worde?
Das isch gäge myni Awysige!

Concierge **unbeeindruckt.** D Stammgeschet hei müesse informiert
wärde.

Direktor Dihr wüsst doch ganz genau, dass d Caprio tratschet!

Concierge Äbe. Drum han i se ja churz informiert. Das isch ds
sicherschte Mittel gäge falschi Grücht.

Direktor Dihr syd unverbesserlech!

Concierge Danke für ds Komplimänt.

Direktor Dänket dra: D Verantwortig träget Dihr! **Ab.**
Journalistin, Fotografin kommen im Hintergrund,
werden aufmerksam bei folgender Szene.

Concierge Sälbverständlech, Herr Diräkter.

Direktor **ab, anderer Ton.** Houptsach, er treit d Folge.

Modell **kommt.** Guete Tag.

Concierge Guete Tag. Dihr wünschet?

Modell Antonia Padrutt my Name. Dihr heit mi buechet. Für ne
Gascht, wo hüt ytrifft.

Concierge Ja richtig. Der Maler. Appartement 7. Dihr wüsst, was
Dihr z tüe heit?

Modell I danke scho: Guet usgseh!

Concierge Boy! **Kommt.** Begleitet d Mademoiselle Padrutt i ds
Appartement 7. **Die beiden ab.** Ah, Mademoiselle, no
öppis. Grad hinder der Türe het's e Schaft... für d
Chleider.

Modell Sehr ufmerksam. Aber die meischte Maler hei sie
sowieso lieber malerisch uf em Bett und am Bode
drapiert...

Concierge Dihr müesst's ja wüsse. **Modell, Boy ab. Verächtlich.**
Künschtler!

2.3

Concierge Es git keini News. Scho gar keini Bad News.

Journalistin „Bad News are good news“. I ha no geng gfunde, was i gsuecht ha.

Concierge Und was Dihr nid findet, erfindet Dihr. Der Lift isch...

Journalistin Das mit em Lift isch nid erfunde gsi.

Concierge Doch. Frei erfunde. Es het niemer der Absatz ygklemmt.

Journalistin Aber der Lift isch syt ere Wuche defekt.

Concierge Er isch usser Betrieb, das isch richtig. Aber mir hei's im Griff.

Journalistin Im Griff! D Gescht si anderer Asicht. D Baronessa di Caprio zum Byspil isch empört über die Schlamperei i mene settige Hotel.

Concierge Das Interview isch frei erfunde gsi.

Journalistin Aber guet erfunde, das müesst Dihr zuegä. Gläse heit Dihr's uf jede Fall.

Concierge Und wär isch das?

Journalistin Darf i vorstelle: Die nöii Fotografin.

Concierge Scho wieder e nöii. Was isch mit der alte?

Journalistin Het ghürate.

Concierge Die also o.

Fotografin Ja, und i ha d Hochzytsfotos gmacht! Da!

Concierge Das isch doch e Stammgast!

Fotografin Richtig, der Mister Vanderbilt.

Concierge Mi wunderet nume, dass so ne Ma vo Wält mit ere Fotografin Vorlieb nimmt.

Fotografin „Mit ere Fotografin Vorlieb nimmt“- er het se ganz eifach gärn!

Journalistin Was syd Dihr naiv! Er het mir i sym jüngschte Interview avertrout, er heig sie ghürate, für ändlech Rueh z ha vor ihrne Fotos.

Concierge De hätt er Öich aber dermit sölle hürate!

Journalistin Hüt git's sicher Arrivées?

Concierge Nüt Intressants.

Journalistin Was intressant isch, bestimme geng no ig. Wär chunnt hüt a?

Concierge Dihr syd e Quälgeischt.

Journalistin Es git also öppis z verstecke!

Concierge Aasgeier!

Journalistin Wo ne Geier isch, isch ou es Aas.

Concierge **leise**. Sälber Aas. **Laut**. Dihr syd hie nid im Dschungel. Dihr syd im Nationalpark. Alles gschützt Tier... höchi Tier!

Journalistin Chömet, mir zieh üs zrugg. **Fotografen will hinaus**. Halt! Natürlech nid richtig. Hie, i Egge. D Gescht chöme itz de grad zum Five- o' clock- Tea. De chan i Öich grad es paar Opfer präsentiere.

2.4

Montezemolo **von links**. La piccola Malville! Poverina.

Caprio Die Malville bruucht dir nid leid z tue. Die het schliesslech ihre Millionario.

Montezemolo Sei gelosa?!

Caprio Yfersüchtig?

Montezemolo Millionär isch ja guet und rächt. Aber nid e Waffefabrikant.

Caprio Senti! I ha e Nöigkei.

Montezemolo Una novità! Dici davvero?

Caprio Oggi arriva un giovane artista, ma vuole restare incognito.

Montezemolo Oh- molto interessante!

Caprio Er isch certamente e bsundere Mönsch! Yfüehlsam, sensibel...

Montezemolo Non così superficiale come tanti altri.

Caprio Oberflächlechi Manne hei mir afe gnue gha i üsem Läbe!

Montezemolo Und vo wäm hesch die Nöiigkeit?

Caprio Vom Concierge... i söll's aber niemerem säge.
Montezemolo Das Spiel kenne mir afe: Das macht er geng, wenn's alli sölle vernä.
Caprio Die Fröid mache mir ihm nid. Mir säge niemerem es Wort.
Montezemolo A nessuno! **Ab nach oben.**
Fotografîn Heit Dihr öppis verstande?
Journalistin Allerdings! Da isch öppis im Busch. I notiere afe der Titel.- Achtung, ds Ehepaar Cameron.

2.5

Mr. Cameron Von oben I repeat: I prefer golf!
Mrs. Cameron Oh Dear! I know, I know, you prefer golf. But here we are in the Swiss Alps, it's a splendid wintertime and there is no possibility to play golf. Now is the opportunity to learn skiing. It's a very good sport.
Mr. Cameron Skiing is not a sport, skiing is a spleen.
Mrs. Cameron But it's wintertime now.
Mr. Cameron Anyway. I prefer golf! **Ab.**
Journalistin Der Mister Cameron isch Chef-Auktionator gsi by „Christies“.
Fotografîn Und warum het er ufghört?
Journalistin Er het mir i mene exklusive Interview averttrout, er heig i syre 20- jährige Bruefsloufbahn so viel gredt, dass er für e Räschte vo sym Läbe nume no ds Allernötigschte sägi.
Fotografîn I verstah: „I prefer golf“.

2.6

Der Scheich kommt von oben.

Journalistin Und da chunnt no eine, wo gar nüt redt: Der Scheich Mohammed Ibn Saud Ben Wadi.
Fotografîn Ganz ellei? Ohni Harem?

Journalistin Ohni Harem. Er chunnt ja grad dahäre, für sich jewyle vo sym Harem z erhole. Und zur Fröid vo der Hoteldiräktion blybt er jedes Jahr lenger. Wil: Jedes Jahr lehrt er hie e nöii Frou kenne, sys Harem wird wieder grösser, und folglech muess er sich o geng lenger cho erhole!

Journalistin Itz chöme de grad myni Lieblinge: Der Waffefabrikant Dr. Hubert Bührer mit syre junge Verlobte Célestine de Malville und ihrer verarmte Muetter Françoise de Malville.

Fotografïn Dihr wüsst geng zum voruus, wär chunnt?

Journalistin Ds A und O i üsem Bruef: D Gwohnheite vo de Prominänte genau kenne. Da si sie. **Bührer, Célestine, De Malville kommen Treppe herunter.**

2.7

Bührer E Skandal! Der Lift geng no usser Betrieb!

Célestine Lachhaft, was Dihr under eme Skandal verstöht! Und uf dere Prachts-Stäge chömet Dihr doch viel besser zur Gältig als i mene änge Lift.

Bührer Dihr chömet zur Gältig, my Liebi; Dihr!

Célestine I bi nüt als Dekoration vo Öiem Rychtum.

De Malville Nischt so laut, ma fille, es könnte es jemand ören!

Célestine Warum sött me's nid ghöre? Schliesslech cha's jede gseh... Nume schmöcke cha me's nid. Und warum cha me's nid schmöcke, pourquoi?

De Malville Célestine, je t'en prie!

Célestine Me cha's nid schmöcke, wil Gäld nid stinkt. Nid emal, wenn's us em Waffehandel chunnt. Das isch e Skandal!
Ab nach links.

Journalistin So, ab uf d Redaktion. **Ab.**

2.8

Menzel kommt, wohlhabende Erscheinung, aber eher unsicher. Er geht an die Réception.

Menzel Guete Tag.

Concierge Willkomme i üsem Etablissement! Dihr wünschet?

Menzel My Name isch Menzel. I ha reserviert. Das heisst, my Agäntin. I hoffe, Dihr wüsst Bscheid.

Direktor Sälbverständlech, Herr Menzel.

Concierge **à part.** Sogar besser, als er dänkt.

Direktor Es wird üs en Ehr sy, Öich der Ufenthalt so agnähm wie müglech z gstalte. Weles Zimmer isch vorgeseh für e Herr Menzel?

Concierge Appartement 7. Es isch alles parat.

Bührer **zornig von links.** I weiss nid, wie lang i das no mitmache. **Nach oben.**

Direktor Dihr weit Öich itz sicher vom Reisestoub befreie. Boy! Begleitet bitte der Herr i ds Appartement 7.

Boy **kommt.** Wo isch ds grosse Gepäck vom Herr?

Menzel Wird nachgeschickt. **Boy nimmt Koffer.** Wenn Dihr der Schirm weit näh... **Geht gegen Lift.**

Boy Sehr wohl, my Herr. - Hie düre, my Herr. Der Lift isch momentan usser Betrieb. **Beide ab.**

Direktor E reizende Mönsch. D Caprio und d Montezemolo wärde begeischeret sy. Wenn me nid wüsst, dass er e Prominänte isch, würd me's gar nid merke, so natürlech würkt er. I bi gspannt, was er zu der Staffelei seit.

Concierge I bi vor allem gspannt, was er zum Modäll seit...

Direktor I bi sicher, er wird sprachlos sy. **Beide ab.**

2.9

De Malville **von links hinter Célestine.** Célestine! Célestine! Ecoute-moi! Du vertreibst ihn noch, und wir stehen vor dem Nichts. Tu comprends? Ton père est mort, das Vermögen foutu. Uns bleibt nur noch der adlige Name.

Du bist eine de Malville. Und er will dich heiraten. – Célestine, es geht um unsere nackte existence!

Célestine Wohär weisch du eigentlech, dass i no wott läbe?

De Malville So etwas sagt man nicht. Das gehört sich nicht! Du gehst jetzt auf dein Zimmer, und ich werde versuchen, M. Bühler zu beruhigen. **Ab.**

Célestine setzt sich auf Treppe.

Boy ***hat dies mitbekommen. Setzt sich zu ihr. Gibt ihr Taschentuch, sie lächelt.***

Eines schönen Abends wurden alle
Gäste des Hotels verrückt, und sie
Rannten schlagerbrüllend aus der Halle
In die Dunkelheit und fuhren Ski.

Das Gebirge machte böse Miene.
Das Gebirge wollte seine Ruh.
Und mit einer mittleren Lawine
Deckte es die blöde Bande zu.
(Erich Kästner: Maskenball im Hochgebirge)

Célestine ...deckte es die blöde Bande zu... très bien. Da, le mouchoir.

Boy Es isch Öies.

Célestine ***gibt es zurück.*** Wenn i's wieder bruuche, chumen i zu Öich. Au revoir... Valentin. ***Sie schwebt nach oben.***

Boy Au revoir- Célestine! ***Schaut ihr hingerissen nach, ab.***
2.10

De Malville ***kommt empört Treppe runter.*** M. le Concierge, isch bin unzufrieden, sehr unzufrieden.

Concierge Madame de Malville, das tuet mir aber sehr leid.

De Malville Schon zum zweiten Mal, die Teppich vor das Bett bei meiner Tochter ist verkehrt. Gegen die Tür es heisst „bonjour“, gegen das Bett „bonne nuit“.

- Concierge* Das isch natürlech unverzeihlech. I werde mir ds Zimmermeitschi entsprächend vornäh.
- De Malville* Isch finde tout simplement, ein wirkliches Grand Hotel man kann erkennen an den Détails.
- Concierge* Naturellement, Mme de Malville. Scho der Napoléon het gseit: Soignez les détaxes!
- De Malville ab nach draussen. Boy war am Bild Abstauben. Da geht die Alarmanlage los. Boy rennt nach unten. Concierge stellt hinter Theke Alarm ab.***
- Direktor* ***kommt.*** Wie mängisch han i Öich itz scho gseit, Dihr söllet zersch d Alarmalag abstelle!
- Boy* Tuet mir leid, Herr Diräkter. -Wenigstens wüsse mir itz grad, dass sie no funktioniert.
- Direktor* Das heit Dihr scho zur Genüge bewise! Mäldet Öich itz im Back Office!
- Majakowski kommt mit Skizzenblock, setzt sich, zeichnet.***
- Boy* Zu Befähl, Herr Diräkter. ***Ab.***
Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen?
Dahin, dahin...
Ab.
- Direktor* Dä schrysst eim no der letscht Närv uus! ***Ab.***
- Concierge* Ha gar nid gwüsst, dass dä Närke het. ***Ab.***

2.11

- Zimmermäd.* ***von links.*** Dä Concierge isch so gemein. Immer hacket er uf mir ume. I weiss es ganz genau. I ha dä blöd Tepichvorleger nid verchehrt häre ta!
- Kellnerin* Und warum wosch das so genau wüsse?
- Zimmermäd.* Wil i ds Zimmer hüt gar nid gmacht ha, darum!
- Kellnerin* Wieso nid?
- Zimmermäd.* Die jungi Malville het mi bäte, nid yne z cho. Sie mach's de sälber.
- Kellnerin* Sälber? Die?!

Zimmermäd. Ja. Die het scho gwüsst warum.

Kellnerin Säg, warum?

Zimmermäd. I weiss es vom Morgeportier, und dä het's vom Nachtportier. - I der letschte Nacht het's im Zimmer vo der chlyne Malville e Usenandersetzig Gä.

Kellnerin Mit der Alte?

Zimmermäd. Bisch so blöd oder tuesch nume so?

Kellnerin Jä- mit em... Dr.Bührer?

Zimmermäd. **Nickt.** Sie het ne usegheit. Ds Zimmer muess strub usgseh ha.

Kellnerin Und d Muetter het nüt gmerkt?

Zimmermäd. Nüt wölle merke.

Kellnerin **pfeift durch die Zähne. Sie gehen.** I muess scho säge, das hätt i der chlyne Malville nid zuetrout. Ehrlech.

Zimmermäd. Ig o nid. Die het's nid liecht.

Kellnerin Mir chöme nächschtens d Träne! Syt wenn hesch du Mitleid mit so eire? **Beide ab nach oben.**

2.12

Menzel kommt mit sichtlich beleidigtem Modell herunter, Majakowski hört Dialog.

Menzel I verstah doch, dass Dihr sauer syd. Aber i ha öich nid bstellt.

Modell Dihr syd doch Maler!

Menzel Ja... i bi Maler, aber i bi quasi incognito hie, i mache Urloub. I ha myre Agäntin usdrücklech gseit, i bruuchi e Uszyt und wöll nüt...

Modell Ja, ja, ja! Wie steit's mit em Usfallhonorar?

Menzel Usfallho... also... da han i itz kei Erfah...

Modell I nihme zum Sitze 50 Franke pro Stund - i ha e Stund für nüt gwartet, säge mir 20 Franke.

Menzel 20.- ? Ja guet- also- nimmt Brieftasche- da, 20.-.

- Modell* **zupft ihm die Note aus der Hand, dreht sich zornig weg, ab.** Gyzchrage... no nie öppis vo Trinkgäld ghört. Die Ryche si doch geng die Schlimmschte...
- Concierge* **Menzel bleibt Moment stehen, dann zu Réception.**
- Concierge* Cha me behilflech sy?
- Menzel* Ja, indäm Dihr mi künftig i Rueh löt!- Wär het Öich dä Tipp gä mit dere... eh Überraschig i mym Appartement?
- Concierge* I ha dä Aruef pärsönlech entgägegno.
- Menzel* **Direktor kommt dazu.**
- Concierge* Aruef? Vo wäm?
- Concierge* Also... es isch e Frou gsi... Natürlech! Öii Agäntin, also die, wo scho ds Zimmer het reserviert gha.
- Menzel* Die het no es zwöits Mal telefoniert?
- Concierge* Genau... geschter am Aabe.
- Menzel* I mache hie 14 Tag e Uszyt als Maler! Isch das klar?
- Concierge* Söll i das Material wieder la usehole?
- Menzel* Was de süsch? **Weg von Réception, bleibt stehen.** D Marlene, die Schlange! Itz han i ändgültig gnue! **Sieht Majakowski beim Skizzieren, geht etwas näher, sie fasziniert ihn sichtlich. Sie bemerkt ihn nicht (oder tut so), er geht zurück zu Concierge.** Gägebefähl: Löt das Material i mym Appartement.
- Concierge* **Direktor kommt.**
- Concierge* Sälbverständlech. Wie Dihr wünschet!
- Menzel* **Menzel geht wieder zu Majakowski, schaut ihr über die Schulter.**
- Direktor* Gleich und gleich gesellt sich gern...
- Concierge* Hoffentlech nid allzu glych...

2.13

- Menzel* Schön!
- Majakowski* **schaut nicht auf.** Dihr syd o Maler?

Menzel Eh- ja.

Majakowski Tüet entschuldige, aber Öie Dialog isch nid z überhöre
gsi.

Menzel Scho rächt. **Setzt sich.** I ha äbe so spezielli... eh
Zuesatzleischtige vorgfunde by myre Akunft.

Majakowski **unterbricht Zeichnen.** Zuesatzleischtige?

Menzel Tja, z.B. e Staffelei vor em Fänschter.

Majakowski Sehr ufmerksam vo der Diräktion. Und no?

Menzel Palette, bespannti Keilrahme, Farbschachtle, Papier vo
allne Sorte...

Majakowski Mmh... das isch würklech ziemlech ungewohnt.
Lächelnd. Süsch no öppis?

Menzel **zögert etwas.** Mmh...

Majakowski Es Modäll uf em Bett zum Byspil.

Menzel **verlegen.** Dühr gloubet's nid. Het's gha!

Majakowski Die Dame vo vori also. Und was heit Dühr mit ihre
gmacht?

Menzel Wenn i nid i nere Uszyt wär, hätt i vilicht e Skizze
gmacht, wo sie scho grad da isch gsi... Déformation
professionelle! Aber äbe: I mache e Uszyt.

Majakowski Und da isch sie gange?

Menzel Ja, das heisst, nid sofort...

Majakowski **schaut ihn lächelnd neugierig an, es
funkelt zwischen den beiden.**

Menzel **lächelnd.** Sie het sich zersch agleit.

Majakowski Logisch. Isch sie schön gsi?

Menzel Eh- ja- scho- aber...

Majakowski Aber?

Menzel Wär no schwierig gsi zum Abzeichne...

Majakowski Wieso?

Menzel Ja, halt alles sehr- eh- Rubens, wenn Dühr verstöht,
was i meine.

Majakowski **lacht.** I verstah... E Bohnestange wär eifacher gsi.

Menzel **lacht.** Me cha's o so säge.
Majakowski **bricht skizzieren ab.** So, Schluss für hüt. Ah, i ha mi no
gar nid vorgstellt: Wanda Majakowski.
Menzel Fröit mi. Leonhard Menzel.
Majakowski Schön, ändlech e lohnende Gsprächspartner z ha i däm
Hotel! Nume... für hüt müesst Dihr mi entschuldige. I
muess no züggle.
Menzel Züggle?!

2.14

Boy **kommt selbstvergessen.**
Kennst du das Land, wo die Kanonen blühn?
Du kennst es nicht? Du wirst es kennenlernen!
Dort stehen die Prokuristen stolz und kühn
In den Bureaus, als wären es Kasernen.
Menzel/ Majakowski schauen. Boy bleibt verlegen stehen.
Menzel Erich Kästner! Fahret nume wyter.

Boy Kennst du das Land? Es könnte glücklich sein.
Es könnte glücklich sein und glücklich machen.
Dort gibt es Äcker, Stahl und Stein
Und Fleiss und Kraft und andre schöne Sachen.

Doch Kinder kommen dort mit kleinen Sporen
Und mit gezognem Scheitel auf die Welt.
Dort wird man nicht als Zivilist geboren,
dort wird befördert, wer die Schnauze hält.

Boy/ Menzel Dort reift die Freiheit nicht. Dort bleibt sie grün.
Was man auch baut- es werden stets Kasernen.
Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen?

Du kennst es nicht? Du wirst es kennenlernen!

Menzel Du wirst es kennenlernen... - Erich Kästner, wunderbar!
- Der Hitler redt vo Friede und meint Chrieg... No es
Jahr, und mir hei wieder Wältuntergang, wie 1914.
Aber lö mir d Politik. –

Majakowski **still für sich.** Kennst du das Land, wo die...- Würdet
Dihr mir vilicht d Koffere ufeträge?

Boy D Koffere?

Majakowski Ah- Dihr chöit ja gar nid wüsse... i zieh um. Und mi
Koffere isch no im Apartment 9.

Boy Dihr zieht um? Weles Zimmernummero, bitte?

Majakowski Keis Zimmernummero.

Boy Das cha nid sy.

Majakowski Doch, es isch ja o keis Zimmer. Es isch meh e
Verschlag, grad vis-à-vis vom Eschtrig.

Boy Frou Majakowski, itz isch mir definitiv alles klar. Die
wei Öich vertrybe. **Die drei ab nach oben.** Das isch
doch kei Art, mit de Gescht umzgah!

Majakowski Es git halt Gescht und Gescht.

Boy Das meine vilicht die!- Dihr, i dere Chammere het's ja
gar kei Heizig!

Majakowski Halb so schlimm. I bhalte der Mantel a zum Schlafe.

Boy Das chunnt überhaupt nid i Frag. Loset. Im Putzruum
steit e Elektroofe. I bringe Öich dä ufe.

Majakowski Sehr liebenswürdig. Aber machet keini Umständ. Und e
Ofe würd meh schade als nütze. De schmelze nämlech
d Iszäpfe am Dachfänschter, und di ganzi Bude steit
under Wasser.

Menzel Frou Majakowski, i biete Öich jederzyt Asyl i mym-
Malatelier!

Majakowski Das isch sehr liebenswürdig. Wenn i der Entwurf für e
Adrenalina-Gletscher fertig ha, werden i Öies Atelier
gärn i Beschlag näh.

Menzel Und i häbe Öich d Palette!

Majakowski D ihr chöit mir o d Farbe arüehre.
Menzel Arüehre?
Majakowski D ihr syd doch Maler?
Menzel **irritiert.** Eh... **Fasst sich.** ...aber i bruuche Tube. **Sie gehen ins off.**
Majakowski I o. Aber nume für d Zahnpasta.
Lichtwechsel. Es schneit vor dem Fenster

2.15

Célestine kommt betrübt von oben. Setzt sich. Süß-melancholische Walzermusik im Hintergrund. Weint. Boy kommt wieder herunter. Sieht sie, bleibt stehen, nimmt ihr Taschentuch hervor, geht zu ihr, streckt es ihr hin, sie nimmt es, wischt sich Augen ab und schaut zu ihm auf. Er setzt sich.

Boy Mademoiselle, ne pleurez pas!
Célestine Appelle-moi Célestine.- I hasse ne! Je ne veux pas le marier. Non.
Boy Célestine, i ha dir öppis, regarde! **Er gibt ihr Päckchen.**
Célestine **Sie packt ein kleines Büchlein mit Gedichten aus.** Oh, que c'est beau! Des poésies... des poésies pour moi!
Sous le ciel d'hiver,
Dans tes yeux verts,
L'amour est doux,
Venu je ne sais d'où.
Venu du ciel,
Amour suprême-
Célestine- celle du ciel,
Oh, que je t'aime!

„Oh, que je t'aime!“ Viens, chéri, on fait une petite promenade. ***Steht auf, zieht ihn mit, das Folgende im Abgehen.***

Boy Me chönnt üs gsch.

Célestine Cela m'est égal.

Boy Es schneit.

Célestine C'est romantique.

Boy Il est glissant.

Célestine Du hesch mi guet.

Boy Il fait froid.

Célestine Du gisch mir warm.

Ausblende Licht und Musik

3. Bild

Tag 2/ Hotelhalle 1937

3.1

- Concierge* **Morgen. Am Telefon.** I verstah. Sälbverständlech. Mit Chopfweh skifahre isch würklech kei Erholig... Gueti Besserig! Uf Wiederlose. **Legt auf.** Weichei!
- Majakowski* **kommt pfeifend mit Schlittschuhen.** Ah, was für ne prächtige Wintermorge! **Geht an Réception vorbei, gibt Schlüssel, ab nach draussen.**
- Concierge* Frou Majakowski!
- Majakowski* **stoppt, boshaft deutlich.** Guete Tag!
- Concierge* Guete Tag. **Majakowski geht weiter.** Frou Majakowski! **Sie bleibt stehen.** Der Ufseher vo der Ysbahn isch chrank.
- Majakowski* Und?
- Concierge* D Ysbahn isch unbeaufsichtigt.
- Majakowski* Kei Angscht. I verfare mi nid.
- Concierge* Dihr verstöht mi falsch.
- Majakowski* Nid falsch. Gar nid. Was isch d Absicht vo dere Ufsicht?
- Concierge* D Übersicht...
- Majakowski* Und dür dä Chrankheitsfall heit Dihr d Übersicht verlore?
- Concierge* Mache mir's churz. Im Name vo der Diräktion bitte ig Öich, d Übersicht ufznäh... eh, also d Ufsicht z übernäh.
- Majakowski* Das trifft sich itz dumm, wil i ja sälber schlyfschuehne.
- Concierge* Wüsset Dihr, wie viel Lüt i däm Hotel schaffe?
- Majakowski* I schetze, wie i jeder Firma: Öppe d Helfti.
- Concierge* Frächheit!
- Majakowski* Fraget öpper vo der andere Helfti! **Ab.**

Concierge Arrogants Mischstück! Schlimmer als der arrogan-
tisch Arischtokrat! Aber die muess nid meine! Die
gheien i use! Hochkant! Eigehändig! **Toni kommt.**

3.2

Toni Achtung itze, wän weit Dihr usegheie?

Concierge Geit Öich nüt a. Lueget gschyder, dass Öich d Schüeler
nid massehaft abhande chöme.

Toni Wieso?

Concierge Ds Telefon isch hüt am Morge heiss glofe. Alles
Abmädige! Und zuefällig alles Lüt vo der Skigruppe
Abeggen.

Direktor kommt.

Direktor Merket Dihr öppis? **Beide schauen auf Zettel.**

Concierge Der Baron von Rittmayer: Kopfschmerzen.

Direktor D Frou Amtsrätin Attinghausen-Steinegger: Migräne.
D Madame Villeneuve: Mal de tête.

Concierge D Contessa Lampedusa-Ricotta di Campo Felice Targa
Florio: Mal di testa.

Direktor D Missis Williams: Headache.

Concierge Der Doktor Leid: Cerebrali Spannige i der
Grosshirnrinde.

Direktor Was säget Dihr zu däm?

Toni Dass es ne i de Scheeche fählt, das han i gwüssst. Aber
mir isch nöi, dass sie im Gring obe o nid richtig si.

Direktor Dihr vegraulet üsi Gescht. So cha das nid wyterga. Öii
Skipädagogik isch nüm uf em Stand vo der Zyt.
Italienerinnen kommen in Pelzjacken.

Toni Dumms Züg. Teil lehre's, und teil lehre's halt nie. Dihr
müesst ganz eifach vo Öiem Skiobligatorium abcho.

Direktor Das chunnt überhoubt nid i Frag. Wär hie abstygt, lehrt
skifahre, basta! Und Dihr sorget derfür, dass es klappt.

Concierge Dihr söllet nid es Lazarett fülle, sondern d Skipiste.

- Direktor* Alles e Frag vo der Motivierig! Ah, buon giorno signore! Das si di zwo Nöie. D Baronessa di Caprio und d Signora Montezemolo.
- Toni* Sehr schön, meine Damen, molto bello. Ich bin der Abegglen Toni... Antonio. Professore di ski. Molto buono. Molto importante.
- Montezemolo* I lehre's nie. Io preferisco l'après- ski.
- Caprio* Anch'io!
- Toni* **in sehr rustikalem Hochdeutsch.** Keine Sorge, meine Damen! Sie werden sehen: Nach dem ersten Sturz sieht die Welt ganz anders aus, nach dem zweiten Sturz sehen Sie ganz anders aus, und nach dem dritten Sturz sind Sie nicht mehr zu erkennen.
- Montezemolo* Che cosa ha detto?
- Direktor* Ha detto che tutto va bene e che hanno molto talento.
- Toni* Allora, partiamo. Säget de Herre Menzel, Cameron und Bühler, mir syge afe im Skichäller bym Wachse. **Ab.**

3.3

- Menzel* **kommt etwas schüchtern.** I sött schynt's gah skifahre...
- Direktor* Schöne guete Tag, Herr Menzel. Wie hei mir gschlafe?
- Menzel* Wie Dihr heit gschlafe, weiss i nid. Ig an sich nid schlächt, einzig...
- Concierge* Einzig was?
- Menzel* D Sässle si chly unbequem.
- Direktor* D Sässle? Isch öppis nid i der Ornig mit em Bett?
- Menzel* Nenei, ds Bett isch sicher guet. Aber es tropfet drüber, vo der Dili.
- Direktor* Es tropfet? Das tuet üs aber sehr leid. Boy! Im Appartement 7 tropfet's vo der Dili. Göht sofort gah luege! Und rüefet der Huustechniker.
- Boy* Jawohl, Herr Diräkter.
- Menzel* Danke.
- Direktor* De wünsche mir itz e agnähme Skitag. **Menzel ab.**

Concierge Herr Menzel! Für i Skichäller geit's dört abe!
Menzel I weiss. Aber i muess no churz i der Bibliothek verby...
dört isch doch es Telefon, oder?

3.4

Mrs.Cameron Oh Dear! What a beautiful morning! Am liebschte
würd i o grad mit cho skifahre. Aber i fröie mi, dass du
chasch gah.

Mr.Cameron I don't like it.

Mrs.Cameron Das meinsch du nume. Der ganz Tag a der früsche
Luft, im glitzernde Schnee, by rassige Abfahrte... ah i
chume richtig i ds Schwärme!

Mr.Cameron I prefer golf!

Mrs.Cameron Skiing is more british than golf.

Mr.Cameron I don't like it!

Mrs.Cameron Das chasch du gar nid säge nach zwe Tag Skischuel.
Du wirsch gseh, am Schluss wosch du nume no
skifahre, skifahre, skifahre...

Mr.Cameron I prefer golf.

Mrs.Cameron Andrew! Du bisch so öppis vo stur! **Ab.**

Concierge Good mornig, Mrs. Cameron, good morning Mr.
Cameron. Are You ready, Mr. Cameron?

Mr.Cameron I am ready, but I prefer golf!

Mrs.Cameron I gah itz ga loufe. Hals und Beibruch, my Dear!

Im off Célestine/ Bühler von oben.

3.5

Célestine Solang mir nid ghürate si, isch mys Zimmer tabu! Heit
Dihr das itz ändlech begriffe?!

Bühler Isch das es Ultimatum?

Célestine Nei, e Chriegserklärig! Als Waffefabrikant sött Öich
das öppis säge!

Bührer Waffefabrikant, Waffefabrikant! Anderi verdiene ihres Gäld o mit em Chrieg. Nume fallt's weniger uuf: Aluminium, Outo, Läbesmittel. Oder Lehrer, wo ihri Schüler für e Chrieg begeischtere. Es git sogar Künschtler...

Célestine Keini Ablänkigsmanöver. Dühr läbet diräkt vom Chrieg.

Bührer Und Dühr dermit.

Célestine Aber nid freiwillig. – Dühr müesst itz gah skifahre. **Ab nach aussen.**

Bührer Aber nid freiwillig! **Célestine ab. Bührer liest Zeitung.** Aha, d Ängländer zeige d Chralle. Wenn das so wytergeit, isch der Chrieg nümme wyt...

Kellnerin **kommt.** Wünscht der Herr öppis z trinke?

Bührer **schleimig.** Schöne Tag hüt, schöni Frou!

Kellnerin **ironisch, bestimmt, schnell, sich steigernd.** Sehr schön, jawohl, geschter isch es o schön gsi, und morn isch es sicher genau so schön. I heisse Heidi, i ha blau Ouge und bi ou süsch es Härzigs. Es gfallt mir guet i däm Hotel und es dünkt mi nid, i syg mir z schad für dä Bruef. Wo hüt am Aabe öppis los isch im Dorf, chan i Öich nid säge, und wenn i's wüsst, chäm i nid mit Öich. My gross Brueder heisst Martin, schaffet hie als Choch und isch jähzornig. Und i gah is Judo. - **Geschäftlicher Ton.** Was weit Dühr trinke?

Bührer Eh... nüt meh.

Kellnerin ab. Ein Golfball rollt heran. Mr. Cameron kommt.

3.6

Mr. Cameron Oh, excuse me, Sir, I'm so sorry.

Bührer No problem. Dühr syd o nid gah skifahre?

Mr. Cameron Oh no, I dislike it.

Bührer Aber Öii Frou.

Mr.Cameron Oh yes. But amazingly she has never been on skis herself. I dislike to go skiing and snow, but I have to go.

Bührer Spilet Dühr im Winter Indoor- Golf?

Mr.Cameron I practice putting.

Bührer Und d Löcher?

Mr.Cameron The holes? I will show you. **Holt Holzbrettchen mit ausgesägtem omegaförmigem Loch.** Here!

Bührer Indeed, es Loch!

Mr.Cameron Would you like to try, Sir?

Bührer Oh yes, why not? **Ball rollt Menzel zu Füßen, der, sich sichernd umschauend, kommt.** Dühr syd geng no da? Der Abegglen het sicher mit Öich grächnet.

Menzel Wieso grad mit mir?

Bührer Als Motivationshilf für syni Italiänerinne.

Menzel Da chan i verzichte.

Bührer Aber als junge, erfolgryche Künschtler heit Dühr outomatisch gwüssi Verpflichtige by der Damewält.
Majakowski kommt keuchend, hinkend, blutend zurück.

Majakowski Heimkehr der geschlagenen Heldin vom Schlachtfeld... eh vom Eisfeld.

Menzel Frou Majakowski!

Majakowski Mys pärsönleche Marignano: Blaui Fläche, roti Nase, wyssi Lippe, schwarze Luun. - Dühr syd nid gah skifahre? Warum?

Menzel Us physikalische Gründ.

Majakowski Das müesst Dühr mir aber erkläre.

Menzel Ganz eifach: Der Bruchkoeffiziänt vo myne Schinbei steit i mene ungünstige Verhältnis zum Hebelarm Ski. Dühr wüsst: Kraft mal Weg gleich Arbeit, und d Arbeit wär i däm Fall die vom Chirurg.

Toni **kommt trällernd von draussen, Menzel/ Bührer/ Mr. Cameron versuchen, sich zu verstecken. Majakowski**

schaut amüsiert zu. "Im Pulverschnee- oh welche Lust!- du scharfe Kurven fahren musst, im Pulverschnee- oh welche Lust!- du schöne Frauen retten musst."

I ha Öich scho gseh, myni Herre! Das si mir no Helde.
Come on! Ab uf d Ski.

Die drei ergeben sich und folgen Toni. Alle ab.

Toni „Im Pulverschnee- oh welche Lust- du schöne Kurven fahren musst..."

Mr. Cameron I prefer Golf!

Toni „Im Pulverschnee- oh welche Lust- du scharfe Frauen retten musst."

3.7

Majakowski **beginnt einzuputten. Sie kann es gut.**

Concierge **kommt.** Was machet Dühr da?

Majakowski Golf spile, wie Dühr gseht.

Concierge **ironisch.** Ah, und was isch Öies Handicap?

Majakowski Dass i unerwünscht bi.

Concierge Das muess Öich o nid verwundere. Wele Gascht het sich z.B. je derfür gha, hie i der Hotelhalle Golf z spile?

Majakowski Der Mr. Cameron, z.B. **Schadenfreudig.** Aber itz het er müesse ga skifahre. Der Toni het ne verwütscht!

Concierge Da isch no öppis, Frou Majakowski.

Majakowski Hoffentlech nüt Schlimms!

Concierge Schlimm gnue. Hüt z Nacht het's i der Suite vom Herr Menzel vo der Dili abetropfet. Diräkt i ds Bett.

Majakowski Das tuet mir aber leid. Und was het das mit mir z tüe?

Concierge Viel. Sehr viel. Gnau gno alles. – Dühr heit letschti Nacht ds Dachfänschter offe gla. Da het's der Schnee uf em Dach abgeschmulze, und das Wasser isch voll i ds Zimmer gloffe.

Majakowski Und der Bode isch offebar undicht.

Concierge Es Hotelzimmer isch kei Swimming- Pool.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jeggenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch